

## MARTIN E. PHILIPP



M-E-Ph, wie er sich gern nennt, ist am 4. August 1887 in Zwickau in Sachsen geboren, und zwar als das jüngste von acht Kindern. Sein Vater betrieb ein Kolonialwarengeschäft, war aber durchaus nicht von nüchternen Kaufmannsinteressen beherrscht; in seinen Mußestunden hielt er mit den Musen Zwiesprache, verfügte

er doch über eine ausgesprochen zeichnerische und musikalische Begabung. Diese Begabung ward Erbteil sämtlicher Kinder; insbesondere zeigte sich das zeichnerische Talent beim Jüngsten. Es war nur natürlich, daß dem auf dem Zwickauer Realgymnasium die Zeichenstunden die liebsten waren. Dankbar gedenkt der Künstler heute noch der Anregung und Förderung, die er durch den damaligen Zeichenlehrer Lippold empfangen hat. Als er sich bis Untersekunda „durchgezeichnet“ hatte, sagte Martin der Schulbank Valet. Die Berufswahl verursachte keine Kämpfe. Von vornherein stand fest, daß Martin Künstler werden sollte. Und zwar hielt ein Jugendfreund, der Architekt Karl Kühn, die Arbeit in Ton und Lehm und Marmor für das einzig Richtige; er schlug vor, Martin Bildhauer werden zu lassen. Zu dem Zwecke sollte der angehende Kunstjünger zunächst die Dresdner Kunstgewerbeschule besuchen. Da aber bereits drei Brüder gleichzeitig studierten, war es dem Vater nicht leicht, auch noch die Mittel für das Kunststudium des Jüngsten aufzubringen. So blieb der noch ein halbes Jahr daheim, wo ihn Freund Kühn in das Geheimnis der Licht- und Schattenkonstruktion